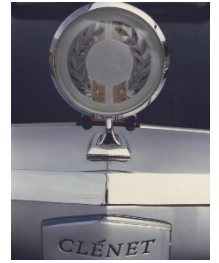


Clénet Series II

Vermutlich gibt es fast zu jedem Oldtimer spannende Geschichten zu erzählen, aber einige Modelle werden dem Begriff „Historisch erhaltenswertes Fahrzeug“ mehr als nur gerecht.



„KULTI 1“ – Exklusive Skulptur auf Rädern, aus ehrenwertem Erstbesitz!

So trifft es jedenfalls auf jenen Wagen zu, der erstmalig am 1. Juli 1981 zugelassen, mit fortlaufender Chassis-Nummer #162 von der Manufaktur Clénet Coachworks, Inc. von einem motivierten Team im malerischen Santa Barbara County, Kalifornien konzipiert, entworfen und sorgfältig von Hand gefertigt wurde. Der leidenschaftliche Automobilingenieur namens Alain Clénet hatte die Vision – ein Auto zu schaffen, das zeitlose Eleganz mit moderner Leistung verbindet. Das von dem mit Handwerkskunst beseelten Alain Clénet gegründete Unternehmen baute in den Jahren von 1975 -1982 insgesamt lediglich 182 Stück von diesem Modell, bis dann finanzielle Schwierigkeiten und eine Insolvenz das außergewöhnliche Konzept beendeten. Die einst auf 250 Stück limitierte Auflage konnte dadurch leider nicht vollzählig erreicht werden.



Das unverwechselbare Design des luxuriösen Cabriolets orientierte sich an den High-End-Automobilen der 1930er-Jahre. Der Clénet war eine Hommage von Luxus und Raffinesse und seine schlanken Linien erinnern an die goldene Ära der damaligen Automobilschönheiten. Zum historischen Retro-Look verwendete Clénet modernste Antriebsstränge, hoch entwickelte Federungssysteme und beeindruckte mit zukunftsweisender Technik sowie vornehmen Komfort beginnend von elektrischen Fensterhebern, elektrisch verstellbare Sitze, Overdrive Automatikgetriebe, Servolenkung, Klimaanlage bis zum Geschwindigkeitstempomaten.

Man darf argumentieren, dass die elegantesten und extravagantesten Automobile aller Zeiten in der goldenen Epoche des Karosseriebaus in den Dreißigerjahren geformt worden sind. Bislang unübertroffen waren damals die Grenzen zwischen Kunst, Architektur, Mode und Autodesign ineinanderfließend und wohlhabende Kunden investierten ein kleines Vermögen in ihre maßangefertigten Unikate. Kreative Werkstätten formten mit ihren meisterlichen Handwerkern aus Metallblechen einmalige Skulpturen und beschleunigte Kunstwerke – so auch beim Clénet.

Dieses Auto, das nur wenige Meter vom Pazifischen Ocean das Licht der Welt erblickte, wurde in einer vergleichbaren kreativen Handarbeit von hoch qualifizierten Spezialisten gefertigt, die sich im Laufe der Jahre zu einer nahezu perfekten Crew zusammengefunden haben. Aus alten Bildern bekannt – in einer gepflegten Werkshalle die Büchse Coke neben sich, werkelten die erfahrenen Profis mit aller Sorgfalt und in einer Art und Weise, die schon damals an den Rolls Royce-Mythos erinnerte.

Der Vergleich mit Rolls-Royce ist vollumfänglich zutreffend, da die verwendeten Materialien ebenso penibel ausgewählt und aus hochwertigsten Ursprüngen bezogen wurden, wie beim englischen Hersteller. Das Leder mit 4 Häuten, mit dem das zierliche Cockpit, die Sportsitze, die Seitenteile und die vielen Verkleidungen ausgeschlagen ist, stammt von den noblen Connolly Brothers in London. Das reichlich mit VDO-Instrumenten gespickte Armaturenbrett ist ganz nach individuellen Wünschen des Kunden beispielsweise aus gemasertem Walnussholz gezimmert und Glanz-poliert. Die aus englischem Wilton-Lammfell ausgestattete Teppichauskleidung verleiht dem Interieur die wohltuend weiche Note. Hochwertige Materialien reichen ebenso von den verchromten Speichenfelgen bis zu den exzellenten Zündkerzen unter der Motorhaube. Im Verbund mit der vielschichtig von Hand aufpolierten Lackierung, die ebenfalls wie bei Rolls-Royce, mit fluoreszierendem Lack auf kleinste Unregelmäßigkeiten korrigiert wurde, entsteht beim Clénet-Fahrer der Eindruck eleganter Qualität und distinguerter Eleganz. Der



Clénet schimmert in einem tiefen, glänzenden Mantel aus Spezial schwarz und Granatrot, akzentuiert durch markante Chromteile, der das Sonnenlicht im schillernden Tanz reflektiert. Die auf verchromtem Aluminium und am Heck und den Seitenschwellern platzierten Teakholzleisten ergänzen die Vollkommenheit der Nobel-Patina.

Zwei aus geschliffenem Kristallglas eingearbeitete Aschenbecher sowie die geschliffenen Blumen-Ornamente in beiden Ausstellfenstern verleihen der Optik dann wahrlich den filigranen Feinschliff, und sind in der Automobilindustrie bis heute einzigartig. Jeder Clénet ist ein außergewöhnliches Kunstwerk, worin spürbare Leistung auf ikonische Tradition und zeitlose Ästhetik trifft.

„There is no business like show business“ – das beweist gerade der Clénet mit aller Deutlichkeit. Es ist leicht vorstellbar, wie in diesem mit verrückten Vehikeln reichlich gesegneten Kalifornien der Clénet die Reichen von Beverly Hills zum großen Staunen gebracht hat. Mit einem Kaufpreis von mehr als 105.000 USD hat sich die High Society um das teuerste Auto Amerikas geradezu gerissen, um dann repräsentativ über den Sunset Boulevard zu kutschieren. Das Fahren im Clénet ist einfach schließlich ein Fest des Stils, der Anmut und Glamourismus.

Und obwohl das Cabriolet mit dem französischen Namen sich kaum veränderte, stiegen Ansehen und Verkaufserfolg mit ähnlicher Vehemenz wie seine Nachfrage und der Preis. Genau das ist die Magie des anmutigen Clénet, das bei einem Druck auf das Gaspedal den Achtzylindermotor derart kraftvoll in Bewegung setzt und ebenso hörbar die stilistisch verchromten Auspuffrohre mächtig röhren lässt. Der Clénet-Pilot – ohnehin bei höchsten Ansprüchen nur das Allerbeste gewohnt, fühlt sich in seiner vornehmen Rolle bestätigt, ein Auto zu fahren, das sich nur wenige leisten können.

Den Gerüchten zur Folge standen schließlich mehr Rolls-Royce vor den von Privatpolizisten bewachten Prachtvillen der Stars von Beverly Hills als vor den Herrenhäusern des gesamten englischen Finanzadels.

Der Clénet verlockte in den 1980er-Jahren in den Medien als Symbol für Reichtum, Stil und Prestige. Sogar nutzte auch die hochkarätige Filmindustrie den Edel Hype und das elegante Fahrzeug war in namhaften Serien eine beliebte Requisite. In Blake Edwards Film „SOB“ von 1981 fuhr Robert Vaughns Figur David Blackman einen Clénet. Die verwöhnte junge Erbin Fallon Carrington lenkte in den ersten beiden Staffeln der Seifenoper „Dynasty“ einen Clénet. Pamela Barnes Ewings sowie der höfliche Playboy Mark Graison, präsentierten in der siebten und neunten Staffel von „Dallas“ ebenso einen Clénet. Auch auf dem Video für das Public Image Ltd-Video von 1983 zu „This Is Not a Love Song“ war der Clénet ein repräsentativer Darsteller.

Zu den Käufern von Clénet-Autos zählen unter anderem der Schauspieler Sylvester Stallone, der Produzent Dan Enright, der Produzent Aaron Spelling, die Schauspielerin Farrah Fawcett, der Sänger Rod Stewart, der Boxer Ken Norton, der Entertainer Wayne Newton, Vince McMahon, König Hussein von Jordanien und König Hassan von Marokko – um nur einige zu nennen.

So ist es nicht verwunderlich, dass auch der hiesige Wagen #162 einen ehrenwerten Erstbesitz vorzeigen darf. In den jungen Jahren hat das Automobil niemand geringerer als der Entertainer und weltbekannte Sänger Julio Iglesias de la Cueva besessen und gefahren. Mit mehr als 300 Mio. verkaufter Tonträger und über 390 Auszeichnungen an Platin- und Goldschallplatten ist Julio Iglesias einer der weltweit erfolgreichsten Einzelinterpreten mit einem Stern auf dem legendären „Walk Of Fame“ in Los Angeles.

Gebürtig am 23.09.1943 in Madrid chauffiert der Sänger mit dem Clénet einige Meilen u. a. mit seiner großen Familie vorwiegend um sein Domizil in Miami. Die Örtlichkeit und das Wetter ließen





Julio Iglesias 86"

es jedenfalls häufig zu, mit offenem Verdeck unterwegs zu sein, dass nicht zuletzt auch für die Kinder Grund genug war, eine ehrenwerte Ausfahrt mit dem Cabriolet mitzumachen. Für Herrn Iglesias kolportierte man einen Kaufpreis von USD 87.000, das im Ankauf für ein custom-made Clénet als guter Deal zu werten ist.



Dieser besondere Clénet #162 vereint historisch damit ein außergewöhnliches Retro-Design, begründet eine denkwürdige Geschichte und präsentiert sich mit moderner Technik. In dieser verschwundenen Marke begegnen sich das Serielle und Individuelle gleichermaßen und es verschmelzen Kunst mit Maschine, das überaus kultig ist!

Nach mehr als zehn Jahren im Erstbesitz von Herrn Julio Iglesias de la Cueva hat ein damaliger Freund und griechische Autoliebhaber die Legende über den großen Teich geholt, und als ehrenwertes Sammlerstück weiterhin liebevoll gehegt und bestens gepflegt. Die geringe Fahrleistung von lediglich 9T Meilen, Ausfahrten nur bei Schönwetter sowie die besondere Fürsorge haben den Oldtimer in einem neuwertigen Zustand erhalten lassen und machen das schier magische Cabriolet zu einem seltenen Juwel in der Welt der Sammlerautos.

Seit mittlerweile einem Jahr dreht die Rarität der Automobilgeschichte und das neue Mitglied einer bürgerlichen Familie aus Bad Häring seine Runden in den Tiroler Bergen. Diese exklusive Skulptur auf Rädern trägt somit heute mehr als passend das österreichische Fahrzeugkennzeichen für den Tiroler Zulassungsbezirk aus Kufstein „KULTI 1“. Wer das faszinierende wie auch seltene Luxuscabriolet aus Amerika live erleben möchte, ist vermutlich auf Glücksmomente beschränkt, die in seiner Wahrscheinlichkeit einem Lotto-Sechser gleichkommen.



Dazu viel Glück und dem Besitzer allzeit gute Fahrt!

[Zu den Bildern >>>](#)

H.M. 25.01.2024

Bilder ID: 202404
© H. Mages, Clénet Club,